

1455

Ludwig Albrecht

SECHS PREDIGTEN ÜBER 1. KORINTHER 15

3. PREDIGT, BERLIN, 1927
AUFERSTEHUNG CHRISTI,
ERSTLING DER TOTEN, 2. ADAM



CHURCH DOCUMENTS

by Peter Sgotzai

LUDWIG ALBRECHT

SECHS PREDIGTEN ÜBER 1. KORINTHER 15

DRITTE PREDIGT
VERS 20 - 24

AUFERSTEHUNG CHRISTI,
ERSTLING DER TOTEN, 2. ADAM

GEHALTEN
1927 IN BERLIN

© BY PETER SGOTZAI
TEXT EDITING, GRAPHIC AND DESIGN PETER SGOTZAI
BEERFELDEN FEBRUAR 2004 / S0309

DRITTE PREDIGT

AUFERSTEHUNG CHRISTI, ERSTLING DER TOTEN, 2. ADAM

1. Kor 15, 20 - 24

„Der Herr ist auferstanden von den Toten als der Erstling der Entschlafenen.“ Wir wissen, vor dem HErrn wurden auch schon manche vom Tode erweckt. Denkt an die Propheten des Alten Bundes, Elias und Elisa, die Tote erweckt haben! Denkt an den HErrn selbst, von dem uns drei Totenerweckungen in den Evangelien ausdrücklich berichtet werden! Aber alle diese wurden nur zu dem natürlichen irdischen Leben wieder erweckt. Sie sind nachher alle wieder gestorben. Aber Christus, von den Toten erweckt, stirbt danach nicht mehr. Der Tod hat an Ihm kein Herrscherrecht mehr. Er ist der Erstling der Entschlafenen, weil Er in Ewigkeit lebendig ist und bleibt.

Weil nun durch einen Menschen der Tod gekommen ist, fährt der Apostel fort, Vers 21, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Beachtet, nicht das Wort „einen“ ist hier zu betonen, sondern das Wort „Menschen“. Ein Mensch ist es, durch den der Tod in die Welt gekommen ist,

nämlich Adam. Der erste Mensch ist gefallen, und durch Adams Fall sind Sünde und Tod das traurige Erbteil aller seiner Nachkommen geworden.

Durch einen Menschen kommt nun aber auch die Auferstehung der Toten, nämlich durch den Mensch gewordenen Sohn Gottes, der der letzte Adam geworden ist. Weil Er auferstanden ist von den Toten, darum werden auch alle Menschen, ohne Ausnahme, aus den Toten wieder lebendig werden. Denn wie durch Adam, so fährt der Apostel weiter fort, alle dem Tode verfallen sind, so sollen umgekehrt durch Christum alle wieder zum Leben kommen. Durch ihre Verbindung mit Adam sind alle Menschen, ohne Ausnahme, dem Tode verfallen. Freilich, es steht bei Gott, auf eine Auswahl aus der Menschheit dieses Gesetz nicht anzuwenden, wie wir später hören werden, indem sie, ohne den Tod zu schmecken, die Herrlichkeit der zukünftigen Welt ererben wird. Aber von Natur sind alle Kinder Adams dem Tode verfallen. Umgekehrt sollen durch Christus, den Mensch gewordenen Sohn Gottes, alle wieder zum Leben kommen, nicht nur die Gerechten, sondern auch die Ungerechten. Alle Menschen, ohne Unterschied, sie mögen wollen oder nicht, werden und müssen auferstehen.

Ehe wir nun weitergehen, die Ausführungen des Apostels zu betrachten, möchte ich erst etwas zur Er-

läuterung vorausschicken. Die Auferstehung der Toten war bei den gläubigen Juden zur Zeit des HErrn etwas ganz Bekanntes. Daran zweifelte niemand von ihnen. Diese Wahrheit hielten auch die Pharisäer den Sadduzäern gegenüber aufrecht. Die Sadduzäer leugneten nicht nur die Auferstehung der Toten, sondern auch das Dasein von Engeln. Es scheint, sie haben auch an der Unsterblichkeit der Seele gezweifelt. Wie die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten bei allen gläubigen Juden fest gewurzelt war, das zeigt uns z.B. die Antwort der Martha. Als der HErr ihr sagte: „Dein Bruder Lazarus wird auferstehen“, da antwortete sie: „Ja, ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage.“ Also gab es für einen gläubigen Juden gar keine Zweifel, gar keine Bedenken.

Noch mehr: Die alten heidnischen Ägypter scheinen sogar eine Ahnung von der Auferstehung der Toten gehabt zu haben. Sie meinten, die Seele würde in den Leib der Verstorbenen zurückkehren nach einer Reihe von Jahrtausenden. Darum war es das Bemühen der alten Ägypter, die Leichname ihrer Verstorbenen so lange als möglich zu erhalten, und zwar durch Einbalsamieren. Diese einbalsamierten Leichen der Ägypter heißen bekanntlich Mumien. Es gibt Mumien, die Tausende von Jahren alt sind. Namentlich im Britischen Museum in London kann man sol-

che sehen. Also sogar diese Heiden scheinen eine gewisse Ahnung gehabt zu haben von der Auferstehung der Toten.

Ein fester Glaubenssatz ist dies bei den Mohammedanern: Sie glauben nicht nur, dass alle Toten auferstehen werden, sie glauben auch, dass Gott alle Toten richten wird nach den Werken, die sie hier auf Erden getan haben.

In den Evangelien lesen wir, dass der HErr verschiedene Male den Juden gegenüber von der Auferstehung der Toten redet. Das Neue, dass Er ihnen verkündigt, ist dieses: Des Menschen Sohn wird es sein, dessen Stimme einst alle Toten aus ihren Gräbern hervorruft. Lukas, Kap. 21, redet der HErr auch davon, dass es solche gibt, die gewürdigt sein werden, jene Weltzeit zu erleben und eine Auferstehung, zu der nur eine Auswahl aus den Toten kommt, also zu der nicht alle Toten ohne Unterschied gelangen werden.

Auffällig mag es auf den ersten blick erscheinen, dass der HErr in den besonderen Belehrungen, die Er Seinen Jüngern erteilt, nicht näher eingeht auf die Auferstehung der Toten; nicht einmal im Matthäus-Evangelium, Kap. 25, wo Er von dem künftigen Weltgericht spricht, redet Er von der Auferstehung der To-

ten. Warum wohl nicht? Die Jünger waren ja nicht imstande, die Tatsache der Auferstehung Jesu Christi, die der HErr ihnen klar und deutlich verkündigte, im Glauben aufzunehmen. Wie konnte Er ihnen da vor Seiner eigenen Auferstehung Belehrungen geben über die Auferstehung der Toten? Die zu verstehen, wären die Jünger nicht fähig gewesen.

Eine andere Tatsache könnte ferner auf den ersten Blick auffällig erscheinen. Weder am Pfingstfest noch unmittelbar nach dem Pfingstfest haben die Apostel in ihren Belehrungen, die sie den Juden gaben, über die Auferstehung der Toten Näheres gesagt. Sie schweigen darüber, sie reden nur davon: Christus ist gekreuzigt worden und ist auferstanden von den Toten. Er ist in die Herrlichkeit erhöht, und Gott wird Ihn wiedersenden, damit die Zeit der Erquickung für das Volk des Alten Bundes erscheine. Von der Auferstehung der Toten finden wir in diesen Predigten nichts Näheres. Nur einmal in der Predigt, die Petrus im Hause des Cornelius hielt, erwähnt er ganz nebenbei, dass Jesus Christus verordnet ist als ein Richter der Lebenden und der Toten. Aber auch hier finden wir nichts Näheres über die Auferstehung der Toten. Weshalb haben die Apostel darüber geschwiegen? Die Antwort ist ganz einfach: Die Apostel warteten nicht darauf, dass sie mit den Gemeinden, die sie gesammelt hatten, eine lange Wanderschaft hier auf

Erden zurücklegen würden. Sie warteten auf das baldige Kommen des HErrn. Sie warteten darauf, dass sie und die Gläubigen mit ihnen, ohne den Tod zu schmecken, dem HErrn entgegengehen würden bei Seiner Wiederkunft. Darum hatten sie zunächst keine Veranlassung, über die Auferstehung der Toten zu den Gemeinden zu reden.

Aber nun geschah das, was der HErr in dem Gleichnis von den zehn Jungfrauen angedeutet hatte, der Bräutigam verzog zu kommen, und der Tod forderte seine Beute auch in dem Kreis der jungen christlichen Gemeinde. Da entstand hier und da bei den Gläubigen ein banger Zweifel. Bestimmt wissen wir das von der Gemeinde in Thessalonich. Da fragten manche Gemeindeglieder: Was wird nun aus denen, die entschlafen sind, wenn der HErr Jesus Christus wiederkommt? Werden die uns, den Lebenden, gegenüber nicht im Nachteil sein?

Die Gemeinde wandte sich in bezug auf diese Frage an den Apostel Paulus um nähere Belehrung, und wir wissen, welche Antwort er der Gemeinde gegeben hat. Wir finden sie in 1. Thessalonicher, Kap. 4. Da teilt der Apostel den Thessalonichern es mit als ein Wort des HErrn, was er ihnen über die Auferstehung der Toten zu sagen hat. Dieses Wort des HErrn finden wir freilich nirgends in den Evangelien. Ich

sagte ja schon, der HErr hat mit den Jüngern nicht näher über diese Wahrheit geredet, aber es ist uns doch auch bekannt, dass Er während der 40 Tage nach Seiner Auferstehung Seine Apostel belehrt hat über das Königreich Gottes. In diesem Zeitraum konnte Er ihnen, nachdem Er selbst von den Toten auferstanden war und das große Werk der Erlösung vollbracht hatte, viel tiefere Belehrungen geben als vorher. Wahrscheinlich hat der HErr damals auch über die Auferstehung der Toten zu Seinen Aposteln ausführlich gesprochen. Was der Apostel den Thessalonichern mitteilt, das nennt er deswegen ein Wort des HErrn. Welche Wahrheit enthält dieses Wort?

Der Apostel schreibt weiter: Macht euch keine Unruhe wegen derer, die im Glauben entschlafen sind. Denkt nicht, dass sie im Nachteil sein würden bei der Wiederkunft des HErrn. Ganz im Gegenteil: Wenn der HErr Jesus Christus wiederkommt, dann werden zuerst die im Glauben Entschlafenen Seine Machtwirkung erfahren. Das erste große Geheimnis bei der Wiederkunft des HErrn, sagt er weiter, wird das sein, dass die, die im Glauben an Ihn gestorben sind, auferstehen.

Danach erst, so fährt er fort, werden wir, die wir leben und übrigbleiben bis zur Wiederkunft des HErrn, zusammen mit den auferweckten Gläubigen

dem HErrn entgegengerückt werden in die Luft, um also bei Ihm zu sein allezeit. An dieser Stelle schreibt der Apostel noch nichts darüber, was mit den lebenden Gläubigen geschehen wird und geschehen muss, damit auch sie samt den Auferstandenen in die Gegenwart des HErrn eingeführt werden. Über diese Wahrheit, wie wir später erfahren werden, redet er erst ausführlich in unserem Kapitel 15 des 1. Korintherbriefes.

Wir wollen jetzt näher darauf eingehen, was der Apostel in bezug auf die Auferstehung der Toten den Korinthern als die Wahrheit des HErrn weiter zu verkündigen hat. Er geht tiefer in diese Wahrheit hinein als etwa vier Jahre vorher in dem 1. Brief an die Gemeinde in Thessalonich. Er schreibt, wenn auch alle Toten auferstehen werden und auferstehen müssen, so geschieht das doch nicht zur selben Zeit. Im Gegenteil, es findet eine Stufenfolge in der Auferstehung der Toten statt. Darüber spricht er Vers 23 und 24: „Jeder gelangt zur Auferstehung in seiner besonderen Schar. Zuerst ist Christus auferstanden. Dann werden auferstehen, die Christus angehören, wenn Er wiederkommt. Darauf tritt der Schluss der Auferstehung ein, und zwar dann, wenn Er, nämlich Christus, das Königreich Gott dem Vater übergeben wird, nachdem Er alle gottfeindliche Herrschaft, Macht und Gewalt vernichtet hat.“

Das sind nur zwei kurze Verse, aber welche Fülle von Wahrheit ist in ihnen beschlossen! Jeder wird also in seiner besonderen Schar, so hebt der Apostel zunächst hervor, zur Auferstehung gelangen. Zuerst ist Christus auferstanden. Er steht allein da als der Erstling der Entschlafenen. Dann kommt eine besondere Schar: Dann werden auferstehen, die Christus angehören, und zwar, wenn Er wiederkommt. Wer gehört denn Christus an? Es gehören Ihm alle die an, die im Glauben an Ihn entschlafen sind. Dazu gehören auch die gläubigen Erzväter und die Gerechten des Alten Bundes. Sie sind aus diesem Leben geschieden im Glauben an den Messias und Erlöser, der kommen würde. Die Gläubigen der Kirche, die seit dem ersten Pfingstfest abgeschieden sind von dieser Erde, sind entschlafen im Glauben an den Erlöser, der gekommen ist. Er lebt als das Haupt der Kirche Gottes.

Im Gedächtnis der Entschlafenen in der heiligen Eucharistie gedenken wir deswegen nicht nur aller im Glauben entschlafenen Glieder der Kirche, sondern zugleich der Patriarchen der alten Zeit und der Gerechten des Alten Bundes. Unter diesen wird der größte und letzte Prophet des Alten Bundes, Johannes der Täufer, stets besonders genannt. Also alle, die Christus angehören, die im Glauben an Ihn entschlafen sind, werden auferstehen, wenn Er wiederkommt.

Diese bilden eine ganz besondere Schar. Kein Ungläubiger, kein Unreiner, kein Unheiliger wird in dieser Schar zu finden sein. Dann, so sagt der Apostel weiter, tritt der Schluss der Auferstehung ein, d. h., dann werden alle die auferstehen, die nicht zum Leben gekommen sind, als Christus bei Seiner Wiederkunft die auferweckte, die Ihm angehören.

Aus diesen kurzen Worten lernen wir die große Wahrheit. Erstens, der Schluss der Auferstehung kann erst dann stattfinden, wenn Jesus Christus alle gottfeindliche Herrschaft, Macht und Gewalt vernichtet hat. Und dann, der Schluss der Auferstehung kann erst dann eintreten, wenn das Königreich offenbar geworden ist, jenes Königreich, das der HErr Jesus Christus Gott dem Vater übergeben wird. Also: zwischen der Auferstehung derer, die Christus angehören, und dem Schluss der Auferstehung befinden sich diese beiden großen Tatsachen, einmal die Vernichtung aller gottfeindlichen Herrschaft, Macht und Gewalt und dann die Offenbarung des Königreichs, das der HErr Jesus Christus Gott dem Vater übergeben wird.

Was der Apostel Paulus in diesen wenigen Worten zum Ausdruck bringt, darüber hat der HErr Jesus Christus etwa 40 Jahre später dem Apostel Johannes in der Offenbarung, die er auf der Insel Pat-

mos empfang, näheren, ja ausführlichen Aufschluss gegeben. Da hören wir von einer zweifachen Auferstehung, von einer ersten Auferstehung, deren Genossen zugleich Priester und Könige sein werden mit Jesus Christus, dem wahrhaftigen himmlischen Melchisedek. Wir hören dann von einer allgemeinen Auferstehung, zu der alle die Toten kommen, die nicht zur ersten Auferstehung gelangt sind.

Wir hören dann weiter von einem Königreich, das aufgerichtet wird, von einem Königreich der tausend Jahre hier auf Erden. Und wir lernen dann weiter ausführlich aus dem prophetischen Wort der Offenbarung Johannes, dass vor der Aufrichtung dieses Königreichs Christi auf Erden alle gottfeindliche Herrschaft, Macht und Gewalt von Ihm vernichtet wird. Welche gottfeindliche Herrschaft, Macht und Gewalt ist hier vor allem gemeint? Die gottfeindliche Herrschaft, Macht und Gewalt des Antichristen. Der Antichrist wird der letzte und furchtbarste Ausläufer der Reiche dieser Welt sein.

Hier müssen wir näher eingehen auf jenes Traumgesicht, das einst dem Propheten Daniel zuteil wurde. Er sah im Traum, wie vier wilde, reißende Tiere aus dem Meer emporstiegen, eins war schrecklicher und gräulicher als das andere. Das erste Tier war ein Löwe, das zweite ein Bär, das dritte ein Pan-

ther. Das vierte nennt er nicht mit Namen, er sagt nur, es war entsetzlich und gräulich. Es hatte gewaltige eiserne Zähne und zermalmte alles rings umher. Dem Propheten wurde kundgetan, dass diese vier Tiere ein Bild von vier Weltreichen seien, die nacheinander auf Erden offenbar werden sollten.

Das erste Weltreich, durch den Löwen abgebildet, war das babylonische, in dem Daniel selbst lebte. Der bekannte Herrscher dieses Weltreichs war Nebukadnezar, derselbe König, der Jerusalem 586 v. Chr. zerstörte und die Juden in die babylonische Gefangenschaft führte. Das babylonische Weltreich wurde vernichtet durch den Perserkönig Cyrus im Jahr 539 v. Christi.

Cyrus oder Kores war derselbe, der den Juden erlaubte, aus Babel nach Jerusalem zurückzukehren und dort den Tempel wieder aufzubauen. Dieses persische Weltreich sah Daniel unter dem Bild des Bären. Dem persischen Weltreich gab Alexander der Große von Mazedonien im Jahr 330 v. Chr. den Todesstoß.

Das Weltreich, das er aufrichtete, sah Daniel unter dem Bild des Panthers, der vier Flügel und vier Köpfe hatte. Der Panther eilt schnell gleich im Fluge dahin, und so gelang es auch dem König Alexander

von Mazedonien in einer kurzen Zeit, einen großen Teil der damals bekannten Welt zu durchheilen und ein gewaltiges Weltreich aufzurichten. Nach seinem Tod zerfiel es in vier Teile. Darauf deuten hin die vier Flügel und die vier Köpfe des Panthers. Das griechische Weltreich, von Alexander dem Großen gegründet, wurde von den Römern vernichtet.

Und nun kam das vierte Weltreich zur Offenbarung, das der Prophet unter dem furchtbaren Bild des Tieres sah, dessen Namen er nicht nennt, das aber eiserne Zähne hatte und alles ringsumher zermalmt und verschlang. So hat das römische Weltreich fast alle Länder der damals bekannten Welt in sich aufgenommen. Das vierte Tier hatte eiserne Zähne. So wurden auch die Römer die Eisernen im Altertum genannt. Der erste Kaiser des römischen Weltreichs war Augustus, dessen Namen jedes christliche Kind kennt, denn unter ihm wurde unser Herr und Heiland in Bethlehém geboren. Am Anfang des 4. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung wurde das römische Weltreich christlich.

Im Jahr 395 wurde es von dem damaligen römischen Kaiser Theodosius dem Großen in zwei Hälften geteilt. Jeder seiner beiden Söhne bekam eine Hälfte. Seitdem gab es ein oströmisches Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel und ein weströmisches

mit der Hauptstadt Rom. Das Weströmische Reich bekam gar bald den Todesstoß durch die Germanen im Jahr 476. Das Oströmische Reich hat sich nach der Teilung des Reichs noch über tausend Jahre gehalten, bis im Jahr 1453 die Türken die Hauptstadt des Reiches, Konstantinopel, eroberten, jene Stadt, die sie bis zum heutigen Tage noch in ihrer Gewalt haben.

Auf dem Boden des Weströmischen Reiches fand im Jahr 800 ein denkwürdiges Ereignis statt. Am Weihnachtstag dieses Jahres wurde der bekannte Kaiser Karl der Große vom Papst in der Peterskirche in Rom zum Kaiser gekrönt, und so wurde das alte Weströmische Kaisertum wieder erneuert. Ein anderes denkwürdiges Ereignis fand statt, als am 2. Februar 962 der deutsche König Otto der Große auch vom römischen Papst in der Peterskirche in Rom zum Kaiser gekrönt wurde. Das war der Anfang des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“, das im Mittelalter an der Spitze der abendländischen Christenheit gestanden hat und in dem sich das alte römische Weltreich weiter fortsetzte. Dieses Heilige Römische Reich deutscher Nation wurde zu Grabe getragen am 6. August 1806, als der römische Kaiser Franz II., der schon vorher den Namen Kaiser von Österreich angenommen hatte, nach seiner Besiegung

durch Napoleon I. freiwillig die alte deutschrömische Kaiserkrone niederlegte.

Das war ein denkwürdiges geschichtliches Ereignis. Aber dieses Ereignis hat auch eine Wichtigkeit in der Hinausführung des Ratschlusses Gottes. Das wird uns klar werden, wenn wir weiter auf das hinblicken, was dem Propheten Daniel in bezug auf das vierte Tier gezeigt wurde. Er sah, dass das vierte Tier zehn Hörner hatte, diese bedeuten zehn Reiche, die aus dem vierten Reich, dem römischen, hervorgehen werden.

Aber etwas anderes war noch bedeutungsvoll bei dem vierten Reich. Der Prophet sah weiter, dass unter den zehn Hörnern ein kleines Horn sichtbar wurde. Das wurde immer größer und mächtiger, es hatte Menschaugen, es konnte reden, sprach Lästerungen aus gegen Gott und Seine Heiligen. Dieses kleine Horn, das unter den zehn Hörnern auftauchte und immer mächtiger wurde, ist ein Bild des Antichristen. Wie weit die zehn Reiche, die aus dem vierten Weltreich sich entwickeln werden, bis jetzt offenbar geworden sind, das weiß kein Mensch. Es ist vieles darüber geredet und geschrieben worden, aber wir tun am besten, das alles beiseite zu legen, denn wir wissen nichts darüber. Aber eins ist sicher: Wenn diese

zehn Reiche wirklich da sind, dann wird Gott den Seinen auch klares Licht über die Tatsache geben.

Denn wenn die zehn Reiche, die aus dem vierten Reich hervorgehen werden, in Erscheinung getreten sind, so dass kein Zweifel daran sein kann, dann hat die Totenglocke für die christlichen Völker geschlagen. Dann ist die Zeit des Endes gewaltig nahe gerückt, denn dann kommt auch das kleine Horn zum Vorschein, der Widerchrist, der Mensch der Sünde, das Tier, das Johannes in der Offenbarung sieht als ein Tier, das aus dem Meer aufsteigt. Ferner sieht er ein anderes Tier, das aufsteigt aus der Erde, in dem wir den falschen Propheten erblicken.

Unter der Herrschaft des Antichristen wird über die Christenheit die große Stunde der Versuchung kommen, jene große Trübsal, die ihresgleichen nie gehabt hat und auch nie wieder haben wird. Der Antichrist ist der letzte und furchtbarste Ausläufer des vierten Weltreichs. Er ist es, in dem aller Hass, alle Feindschaft gegen Gott und Jesus Christus auf sich ansammeln wird. Er wird die Heiligen des Höchsten verfolgen, ja, er wird sich in den Tempel Gottes setzen und göttliche Ehre und Anbetung für sich in Anspruch nehmen. Wenn wir das in dem prophetischen Wort Gottes lesen, dann denken vielleicht manche: Wie ist das möglich, wie kann ein

Mensch so verblendet sein, sich göttlich verehren zu lassen?

Das ist schon dagewesen: Die heidnischen römischen Kaiser verlangten für sich göttliche Ehre und Anbetung. Wer dem römischen Kaiser die göttliche Ehre versagte, der war ein Staatsverräter, der hatte sein Leben verwirkt. Der Kaiser war das Haupt des Staates. Wer diesem die göttliche Verehrung verweigerte, der hatte kein Recht, als Bürger im Staat zu leben. Die Christen konnten selbstverständlich dem römischen Kaiser nicht göttliche Ehre und Anbetung darbringen, und das war in der Regel die Ursache, dass sie ihr Leben lassen mussten. Es hieß: Streut nur dem Kaiser auf seinem Altar ein Körnchen Weihrauch, mehr braucht ihr. nicht zu tun, dann rettet ihr euer Leben. Eine kleine, unbedeutende äußerliche Handlung. Aber kein Christ konnte diese Handlung mitmachen. Hätte er es getan, er hätte den Glauben verleugnet.

Also hat die Welt schon erlebt, dass ein Mensch für sich göttliche Ehre und Anbetung in Anspruch nahm und dass alle, die ihm diese Ehre verweigerten, als Staatsverräter bestraft wurden und ihr Leben lassen mussten. In furchtbarer Weise wird das geschehen, wenn der Antichrist, der größte Feind des HERRN,

zur Herrschaft kommen wird inmitten der abgefallenen Christenheit.

Ja, die zehn Reiche der Endzeit, an ihrer Spitze ihre Herrscher, ihre Könige, so steht es klar und deutlich in der Offenbarung Johannes, werden dem Widerchristen ihre Macht übertragen, und zwar einstimmig, so dass er in ihrem Namen und Auftrag die Gewalt ausübt über die Völker. Wer es sein wird, woher er kommt, wann er auftreten wird, weiß niemand, aber sein Erfolg wird gewaltig sein. Es wird ihm gelingen, die Welt zu bezaubern. Vielleicht wird man allgemein sagen: Das ist des Rätsels Lösung, das ist unser Heiland und Erretter. Ihm werden die zehn Reiche der Endzeit ihre Macht übertragen, damit er in ihrem Namen herrsche. Er wird sein wahres Antlitz dadurch enthüllen, dass er, was Gott und Gottesdienst heißt, lästert, dass er alle Gläubigen des HERRN verfolgt und für sich selbst göttliche Ehre und Anbetung in Anspruch nimmt. Dabei wird er unterstützt durch seinen Helfershelfer, den falschen Propheten.

Die Weltgeschichte hat gezeigt, dass neben einer weltlichen irdischen Macht, wenn sie etwas erreichen will, auch stets eine geistliche und geistige Macht stehen muss. Und das wird besonders auch klar werden am Ende der christlichen Völkergeschichte. Da wird dem Antichristen zur Seite stehen der falsche

Prophet. Von ihm steht geschrieben: „Er hatte Hörner wie das Lamm, aber er redete wie der Drache.“ Er gab sich ein fremdes Aussehen, er kleidete sich, wie man sagt, in Schafskleidern, aber inwendig wird er sein wie ein reißender Wolf. Obwohl er Hörner hat wie das Lamm, redet er wie der Drache. Wie der Antichrist eine einzelne Person sein wird, so auch der falsche Prophet, der ihm zur Seite steht, der Wunder und Zeichen tut in der Macht des Feindes und der die Menschen blenden wird, dass sie dem Tier, dem Widerchristen, soweit sie nicht im Glauben an Christum stehen, wirklich Ehre und Anbetung darbringen. Auch dieser falsche Prophet hat jetzt seine Wegbereiter inmitten der abgefallenen Christenheit. Wie manche falsche Propheten treten heute auf, die sich ein frommes Mäntelchen umzuhängen wissen, die christliche Reden im Munde führen und die Menschen, die nicht die richtige Unterscheidung haben und nicht im rechten Glauben stehen, zu täuschen wissen und auf den Weg des Verderbens führen. Alle diese falschen Propheten sind Wegbereiter des falschen Propheten, des schrecklichen Helfershelfers des Antichristen, des Menschen der Sünde.

In jenen furchtbaren Tagen, denen die Christen entgeneilen, wird es nur ein großes Entweder-Oder geben: entweder das Zeichen des Tieres annehmen, den HErrn verleugnen und das ewige Leben verlieren,

oder das Zeichen des Tieres verweigern, dem HErrn treu bleiben und das leibliche Leben lassen. Große Scharen von Märtyrern werden in jener Zeit inmitten der Christenheit fallen, indem sie ihr Zeugnis für den HErrn mit ihrem Blut besiegeln. Zu ihnen gehören auch die zwei Zeugen jener Zeit, die der HErr aussenden wird, um der Christenheit vor dem völligen Offenbarwerden des Widerchristen eine letzte Mahnung zu geben. Auch sie werden ihre Botschaft mit ihrem Blut besiegeln müssen.

Dreieinhalb Jahre, so steht geschrieben, wird diese schreckliche Zeit dauern. Vielleicht ist das wörtlich und buchstäblich zu nehmen, vielleicht ist das auch prophetisch aufzufassen. Es ist ein bestimmter Zeitraum, wahrscheinlich nur kurz, aber entsetzlich, furchtbar, denn zur selben Zeit werden auch die göttlichen Strafgerichte über die abgefallene Christenheit hereinbrechen, indem die sieben Zornesschalen, eine nach der anderen, ausgeschüttet werden. Eine Zeit des Wehes wird kommen wie nie zuvor, eine Zeit, von der wir jetzt keine Ahnung und Vorstellung haben, eine Zeit, vor der es, Gott sei Dank, eine Errettung und Bewahrung geben wird. Aber der HErr wird alle, die sich jetzt recht bereiten lassen, die auf Seinen Sinn und Seine Wege eingehen, erretten und bewahren vor der kommenden großen, antichristlichen Trübsal.

In der Gemeinschaft der Apostel hat uns der HErr auf den rechten Weg geführt. Es kommt nun darauf an, dass wir auch auf dem Weg wandeln und bleiben, dass es uns nicht so geht wie Lots Weib, die eine Reihe von Schritten getan hatte, um nach dem Ort Zoar zu kommen, und durch ihre Schuld zurückblieb und nicht das Ziel erreichte. Auch von uns ist bisher noch niemand ans Ziel gekommen. Wir sind alle auf dem Weg dahin, zum himmlischen Zion, auf dem Wege der Errettung, wo alle die geborgen sein werden vor der furchtbaren Not, die während der antichristlichen Zeit hier auf Erden herrschen wird.

Also es kommt darauf an, für jeden einzelnen, treu zu sein bis zum letzten Augenblick, bis das Ziel erreicht ist. Wer als Christ dieses Ziel, nämlich die erste Auferstehung, durch seine Schuld nicht erreicht, hat die ihm zgedachte Krone für die Ewigkeit verloren. Wir behaupten aber nicht - und die Apostel haben das nie gelehrt - dass nur solche die Errettung vor der großen Trübsal erlangen würden, die in ihrer Gemeinschaft ständen. Wir wissen ja: Heute gibt es Tausende und Abertausende in der Christenheit, die mit uns auf das nahe Kommen des HErrn warten, die erkannt haben, dass die Christenheit der großen Trübsal entgegeneilt, aber sie wissen auch, dass der HErr kommt, um Sein Reich aufzurichten.

Manche von diesen unseren Christenbrüdern sind wahrscheinlich in ihrer Hoffnung lebendiger und eifriger als wir und treuer und achtsamer und sorgfältiger in ihrem Wandel als manche unter uns, so dass sie uns vielfach beschämen. Wie es heutigentags Tausende und Abertausende in der Christenheit gibt, die mit uns auf das nahe Kommen des HErrn warten, so gibt es auch eine ganze Reihe, die mit uns warten auf die Errettung und Bewahrung vor der großen Trübsal. Darauf freuen sie sich, darauf wollen sie sich bereit machen lassen nach der Gnade und dem Maße der Erkenntnis, die ihnen zuteil geworden ist. Sollte der HErr die zurücklassen wollen? Wer wird die Barmherzigkeit des HErrn beschränken wollen?

O, wie große Pharisäer und selbstgerechte Menschen wären wir dann! Wir wollen uns freuen, wenn mit uns möglichst viele zu der himmlischen herrlichen Errettung und Bewahrung vor der großen Trübsal gelangen werden. Während die Erretteten bei dem HErrn sicher geborgen sind, werden die, die die Errettung versäumt haben, aber die dennoch in den letzten furchtbarsten Stürmen feststehen, alle kämpfen müssen bis aufs Blut. Sie müssen, wenn sie treu bleiben, wie wir das schon hörten, ihr Leben lassen für ihren HErrn und Heiland.

Aber wenn diese gottfeindliche Herrschaft und Gewalt des Widerchristen ihren Höhepunkt erreicht hat, dann kommt der gewaltige, erhabene Augenblick, wo dem Widerchristen und seinem Reich und seiner Macht für immer ein Ende gemacht werden soll. Dann wird sich der Himmel auftun, und der HErr Jesus Christus, der himmlische König, wird erscheinen mit dem Heer Seiner auferstandenen und verwandelten Heiligen, um das Gericht zu vollziehen über den Menschen der Sünde, über den Widerchrist und seinen ganzen Anhang.

Jetzt schweigt der HErr noch. Lästerreden werden gegen Ihn laut an allen Enden der Christenheit und steigern sich, man möchte sagen von Tag zu Tag. Überall erschallt lauter und lauter der furchtbare Ruf, der im Psalm 2 schon verkündigt worden ist: „Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!“ Ja, man kämpft hier und da bewusst an gegen den HErrn. Das geschieht in Russland. Die jetzige russische kommunistische Regierung kämpft bewusst an gegen Gott und Jesum Christum. Man will nicht leugnen, es gibt einen Gott, aber man möchte Ihn vom Thron stoßen und bildet sich ein, das wäre möglich. Denkt an den Wahnsinn der Menschen, die den Turm zu Babel bauen wollten! Der Turm sollte in den Himmel reichen, sie wollten gleichsam den Himmel stürmen, ihn erobern. So gibt es heute unter den Un-

gläubigen und den Feinden der Wahrheit solche, die den Himmel stürmen möchten, die sich einbilden, sie könnten den Höchsten vom Thron stoßen. So wird es uns in der Offenbarung klar und deutlich geschildert.

Der Antichrist versammelt sein Heer, seine große Schar zum Kampf gegen den Himmelskönig. In den letzten Jahrzehnten sind die überraschendsten Erfindungen gemacht worden, und wer weiß, welche Erfindungen noch hervortreten werden im Lauf der nächsten Jahre, vielleicht Erfindungen, die derart sind, dass die Menschen sich einbilden, sie könnten den Himmel stürmen. Der Widerchrist wird jedenfalls in seiner Tollheit und Vermessenheit, in seinem teuflischen Hochmut meinen, dieses könne und müsse ihm gelingen. Aber während er mit seinem Heer versammelt ist - welches gewaltige furchtbare Heer mag das sein! - da tut sich plötzlich der bisher verschlossene Himmel auf, und der himmlische König, Jesus Christus, der bis dahin verborgen gewesen ist, erscheint und mit Ihm Seine Heiligen in der Kraft und Herrlichkeit der Auferstehung.

Nun kommt der letzte, furchtbarste Kampf der ganzen Weltgeschichte, der Kampf zwischen Christus und Antichristus. Aber das ist kein Kampf zwischen menschlichen Heeren. Wir wissen, der HErr Jesus Christus wird den Antichristen und seine ganze

Macht umbringen durch den Hauch Seines Mundes. Ein Hauch aus Seinem Mund, und alle gewaltige Pracht und Macht, die größte und gewaltigste, die die Welt gesehen hat, sinkt zusammen, wird zu Staub und Asche. Ein Hauch aus dem Mund des himmlischen Königs, und die ganze letzte, große Herrlichkeit des vierten Weltreiches ist zu Ende. Der Widerchrist und der falsche Prophet werden lebendig ergriffen, lebendig geworfen in den Flammenpfuhl, und all das große, gewaltige Heer nimmt ein Ende mit Schrecken. Es findet den Tod.

Heute wird so manches geredet vom Untergang des Abendlandes. Ihr habt gewiss auch schon Bücher darüber gelesen. Das Abendland ist das christliche Europa. Wenn wir die prophetischen Schriften lesen, vor allem die Offenbarung Johannes, und wenn wir das beachten, was ich eben aus der Offenbarung Johannes euch vorgeführt habe, müssen wir sagen: Ja, wahrlich, es gibt einen Untergang des Abendlandes. Der Antichrist ist ja eben das Haupt des von Christus abgefallenen Abendlandes. Er geht unter, seine ganze Macht geht unter. Auch alle, die ihm folgen, nehmen ein Ende mit Schrecken, müssen ihr Leben lassen, und vorher kamen auch schon alle die um, die dem HErrn Jesus Christus treu dienen und folgen wollten und ihr Leben lassen mussten. Also ein Untergang des Abendlandes im Licht des prophetischen Wortes

ist wirklich in dieser Weise zu erwarten. In dem Buch „Licht zur Abendzeit“, das der Apostel Sittwell geschrieben hat, erwähnt er eine Meinung, die öfter ausgesprochen ist und der er nicht entgegentritt, dass ein großer Teil Europas jener Flammenpfuhl werden wird, von dem in der Offenbarung geschrieben ist, jener Flammenpfuhl, in dem der Widerchrist und der falsche Prophet, gleichsam als die Erstlinge der Hölle, ihr Ende finden werden. Lebendig sollen sie hineingestürzt werden. Käme das noch dazu, dann wäre ja der Untergang des Abendlandes noch viel schrecklicher und schauriger.

Das sind die Ereignisse, denen die christliche Völkerwelt, die von dem HErrn abfällt, mit Riesenschritten entgegeneilt, und wüssten wir nicht, es gibt eine Errettung davor, könnte uns Grauen ergreifen. Wenn die widergöttlichen Gewalten vernichtet worden sind, wird auch Satan tausend Jahre gebunden werden, und dann richtet Jesus Christus als der wahre König und Priester Sein Reich auf Erden auf, das Tausendjährige Friedensreich, das fünfte Reich, das Reich, das kein Ende nehmen wird, sondern ewig dauern soll.

All' das sind Gedanken, auf die uns diese kurzen Verse notwendig führen. Wie viel Licht gibt uns der HErr in Seinem prophetischen Wort, und wie viel

Trost enthält auch dieses Licht! Ja, wie sollte es jeden einzelnen von uns anfeuern, in dieser letzten ernsten, schweren Entscheidungszeit voll und ganz auf die Seite des HErrn zu treten, denn mit geteiltem Herzen können wir Ihm nicht dienen.

Halbe Liebe hält nicht Stich. Darauf kommt es an, dass wir bis ans Ende beharren und fest bleiben, das Wort der Geduld festhalten, das Wort, das uns zum geduldigen Warten auf das Kommen des HErrn mahnt, denn nur dann, dann allein können wir an Philadelphias Verheißung Anteil bekommen, bewahrt zu bleiben vor der großen Stunde der Versuchung, die über den ganzen Weltkreis kommen wird. Mag jetzt auch schon alles mehr und mehr dahinsinken, mag jetzt schon der große Einsturz immer mehr und mehr vor sich gehen, wir zagen und wanken nicht. Wir heben Haupt und Herz getrost und vertrauensvoll nach oben. Wir sprechen:

„Wir warten Dein, HErr, in Geduld, Du wirst das Heil uns geben.“